

# Treffpunkt

Wilhelm-Hansmann-Haus

Heft 5 • Im April 2006

## Neujahrsempfang im WHH

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stadtverwaltung  
und des Fördervereins WHH

Der Weg zum WHH ist heute beschwerlicher als sonst, nicht nur wegen des schlechten Wetters; die Wege sind voll von Polizeiautos und deren Besatzungen. Der Grund: Eine Nazi-Demonstration ist angesagt. Im Haus ist ein kleiner Sekt- und Kaffeeempfang vorbereitet. Einige der Ordnungshüter haben sich eingefunden und werden mit Kaffee aufgewärmt. Die Veranstaltung beginnt wegen der äußeren Umstände mit Verspätung. Viktor Kidess, der Leiter des WHH und Reinhard Pohlmann, der Leiter der „Abteilung für Senioren“ bei der Stadtverwaltung begrüßen die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des



Albert Groh (Redaktionsmitglied „Treffpunkt“) versorgt unsere Ordnungshüter

WHH und sagen ihnen Dank für ihre Arbeit im vergangenen Jahr. Reinhard Pohlmann betont, dass die Erfolge des Hansmann-Hauses nur möglich sind im Zusammenwirken von „Hauptamtlichen“ und „Ehrenamtlichen“. „Die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen ist der Motor einer erfolgreichen Seniorenarbeit“. Gerd Kompe, der Vorsitzende des Fördervereins WHH nimmt die aktuellen Ereignisse zum Anlaß,

an die Hitler-Diktatur und deren Gräueltaten zu erinnern, aber: „Heute sind wir verantwortlich für eine offene und demokratische Gesellschaft, in der es keinen Platz gibt für nationalistische und fremdenfeindliche Ideologien und Aktionen.“

Und dann betritt sie die Bühne:

Petra Afonin

Die Künstlerin, auch als Regisseurin und Autorin tätig, lebt in Bochum. Ihr künstlerischer Schwerpunkt ist das musikalische Kabarett und die Auseinandersetzung mit Tabuthemen. 1991 war sie Mitbegründerin des „prinz regent theater“ in Bochum,

wo sie auch heute noch ein fester Bestandteil des Programms ist.

Heute stellt sie sich vor als: „Cellulita, die Königin der Nachtcremes“.

Ein Programm, in dem es um Speckrollen und Faltenkiller geht. In einer Zeit, in der mehr als eine Million Deutsche an dem Krank-

heitssyndrom „Dismorphophobie“, dem krankhaften Schönheitswahn, leiden, nimmt sie scharfzüngig und boshaft unsere Schönheitsideale unter die Lupe.

Sie lässt die Frauen fragen: „Welche Männer machen mich älter?“ und dann: „Sollte man eine Schönheitsoperation wagen oder sich lieber einen neuen Mann suchen?“ Die etwas indiskrete Frage: „Geht’s denn noch?“ und die unangenehme beim

morgentlichen Blick in den Spiegel: „Wenn ich jemand anders wäre, wollte ich mich wohl selber kennen lernen?“ Sie stellt fest, „dass ab einem gewissen Alter alles nur noch eine Frage der Beleuchtung ist.“

Sie nimmt sowohl Männlein als auch Weiblein auf die Schippe. „Dann ist er nur noch damit beschäftigt, seine verbliebenen Haare von links nach rechts zu drapieren“, glaubt sie eine Hauptbeschäftigung alternder Männer entdeckt zu haben.



Petra Afonin

Auch die jungen Frauen bekommen ihr Fett weg: „Sie lassen sich von den Modeschöpfern und Designern so sehr beeinflussen, dass sie gar nicht merken, wenn diese ein Unterhemdchen zur Oberbekleidung erklären.“ Die Künstlerin wird mit viel Beifall verabschiedet.

Zum Schluss sei die Bemerkung erlaubt, dass „Ehrenamtliche“ Lachfalten lieben und offenbar keine Probleme mit Speckrollen haben. Der Beweis dafür ist der enorme Zuspruch am Abschlussbuffet als Ausklang dieses ereignisreichen Tages.

Lothar Bödeker

Bürgerschaftliches Engagement am Beispiel des WHH

## „Wer anderen hilft, bekommt viel zurück“

Immer mehr Menschen fragen sich nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben oder nach Abschluss der Familienphase: „Was mache ich mit den gewonnenen Jahren?“

Realistisch betrachtet, beginnt diese Zeitspanne bereits etwa ab dem 50. Lebensjahr und reicht bei immer mehr Menschen weit über das 80. Lebensjahr hinaus. Es gilt also, mehr oder weniger 30 Lebensjahre zu gestalten.



Viele Seniorinnen und Senioren verwirklichen zu Beginn der sogenannten 3. Lebensphase zunächst lang gehegte Pläne wie häufiges Reisen, die Intensivierung von bereits vorhandenen Hobbies oder viele andere Freizeitaktivitäten. In Gesprächen mit älteren Menschen wird jedoch sehr oft berichtet, dass es vielmehr darauf ankommt, den Lebensalltag sinnstiftend zu gestalten. „Ich möchte das Gefühl haben, gebraucht zu werden und will gern Verantwortung und Aufgaben übernehmen“ hören wir oftmals in Gesprächen mit älteren Menschen.

Im Bereich der Altenhilfe gibt es dazu viele Mitwirkungsmöglichkeiten. Es

ist geradezu ein „wachsendes Betätigungsfeld“, in dem man für andere Menschen und zusammen mit anderen Menschen etwas Nützliches tun kann. Letztlich für sich selbst, denn in der sozialen Arbeit bekommt man zwischenmenschlich immer eine Menge an Bestätigung zurück.

Im Wilhelm-Hansmann-Haus gibt es dazu viele Einsatzmöglichkeiten. Seit vielen Jahren setzen sich ältere Dortmunderinnen und Dortmunder aktiv in Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen für andere ein, um gemeinsame Aktivitäten zu fördern und damit vielen alleinlebenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Gefühl von Einsamkeit zu nehmen.

„Am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen“, ist immer im Hintergrund das Ziel der Arbeit und am besten durch Kommunikation und Begegnung möglich. Auch im Förderverein des Wilhelm-Hansmann-Hauses arbeiten viele ältere Menschen ehrenamtlich mit, um zum Beispiel das umfangreiche Angebot an Seniorenkurzausflügen zu organisieren und durchzuführen.

Nicht zuletzt setzen sich viele freiwillige Helferinnen und Helfer in den Kreativgruppen seit Jahrzehnten dafür ein, dass auf Veranstaltungen wie dem Seniorentag im Westfalenpark oder zum jährlichen Weihnachtsbasar auf die vielfältigen Aktivitäten des Wilhelm-Hansmann-Hauses hingewiesen wird, um das Interesse der nachwachsenden Seniorengeneration für die Seniorenarbeit und die Angebote zum Mitmachen zu wecken.

Darüber hinaus bietet die Stadt Dortmund im Bereich der Seniorenarbeit zusätzliche Einsatzmöglichkeiten an, um sich bürgerschaftlich zu engagieren. In diesem Zusammenhang ist der ehrenamtliche Sozialhelferdienst der Stadt Dortmund zu erwähnen.

Nach dem Motto „Senioren helfen Senioren“ gibt es dort viele Einsatzmöglichkeiten, um hilfebedürftigen Menschen etwa in Form von Besuchs- und Begleitdiensten eine Unterstützung anzubieten.

Unsere Gesellschaft ist auf diese freiwillige Arbeit im sozialen Bereich angewiesen. Bürgerschaftliches Engagement ist immer auch ein Stück Solidarität. Aber es ist auch ein Stück Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für diejenigen, die freiwillig eine Aufgabe übernimmt.

Ich wünsche mir daher, dass wir im Bereich der städtischen Seniorenarbeit in bewährter Form diese freiwillige Mitarbeit auch in Zukunft erleben und am besten noch ausweiten können. Den heute im Wilhelm-Hansmann-Haus aktiven freiwilligen Helferinnen und Helfern danke ich auf diesem Weg für die geleistete Mitarbeit und wünsche ihnen weiterhin viel Kraft und Tatendrang bei ihrer Arbeit.

*Reinhard Pohlmann*

### Spiegel-TV berichtete über Hauswirtschaftskurs für Männer

Männer über 50 machen sich fit für den eigenen Haushalt. Sie lernen alles Notwendige in einem Kurs im WHH. Das fand auch SPIEGEL-TV interessant und rückte mit einem Fernsichteam an. Den Bericht über dieses 8-teilige Seminarreihe brachte RTL am 26. März.

Auch Sie möchten etwas lernen über Wäschepflege, Bügeln, Fensterputzen und Badhygiene? Der nächste Kurs unter Leitung von Stephanie Kaluzynski beginnt am 27. April. Männer, die mitmachen möchten, können sich ab sofort unter 50-233357 informieren oder anmelden.

## Herzlichen Glückwunsch zum 5. Geburtstag 5 Jahre Internetclub im WHH

So fing es an:

Am 13. 2. 2001 treffen sie sich zum ersten Mal: Der „Internetclub des WHH“ wird von engagierten Senioren gegründet. Basis ist der damals von der Stadt Dortmund eingerichtete Multiplikatorenkurs, dessen Ziel es ist, Senioren auszubilden, die anderen Senioren beim Umgang mit dem Internet behilflich sind.

aufgefahren für das Team und die Gäste. Viktor Kidess, der Leiter des WHH, und Gerd Kompe, der Vorsitzende des „Fördervereins WHH“, gratulieren; die Presse ist auch erschienen. Heinz Schüpphaus und sein Team geben gerne Auskunft über die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft: „Wir freuen uns, das Angebot des Wilhelm-Hansmann-Hauses im



Heinz Schüpphaus bei der Arbeit

aber hier wird niemand unter Druck gesetzt. Surfen soll halt Spaß machen.

Quintessenz:

Wer aktuelle Informationen über das Geschehen im WHH und darüber hinaus über Veranstaltungen, Meinungen und politische Absichten in Dortmund und der Bundesrepublik finden möchte, der sollte hin und wieder die Homepage des Internetclubs besuchen ([www.whh-internetclub.de](http://www.whh-internetclub.de)); er wird dann mit Sicherheit fündig. Lothar Böderer



Der Internetclub des WHH feiert sein 5. Bestehen

Für Heinz Schüpphaus - ein „Altgedienter“ im WHH, heute Ansprechpartner und Organisator des Internet-Clubs - hat alles 1984 angefangen mit einem Atari (= uralter PC). Seitdem geht es aufwärts mit dem Motto: „Learning by doing“.

„Damit kommt man am schnellsten hinter die Geheimnisse der Software (= das, was den PC am Laufen hält)“.

So sieht es heute aus:

Durch den Vordereingang den Pfeilen folgen in den Keller, einmal rechts, einmal links und hinein ins Vergnügen...

Jeden Dienstag zwischen 13 und 15 Uhr treffen sich etwa zwölf bis fünfzehn Seniorinnen und Senioren aus ganz Dortmund im WHH-Internetclub.

Heute, am 14. 2. 2006, sieht es festlich aus im Raum R 2: Frau Lemkemeier hat Sekt, Saft und was zum Knabbern

Internet darstellen zu dürfen. So tragen wir dazu bei, die Arbeit des Hauses über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt zu machen.

Vertreter des Internetclubs präsentieren die Arbeit seit Jahren mit Unterstützung des Hauses auf den verschiedensten Tagungen, Messen und Fachveranstaltungen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, auf unserer Homepage umfangreiche Informationen zu allen Themen der Seniorenpolitik anzubieten.

In diesem Raum und zu Hause gestalten wir die Webseiten der Homepage. Stets werden Informationen über aktuelle Termine gegeben, wie Konzerte, gesellige Treffen, Vorträge, Ausstellungen, Theatervorführungen, Ausflüge, Studien- und Besichtigungsfahrten und vieles mehr.

Wichtig ist in diesem Club aber vor allem eines: Zwar betreuen wir die Homepage mit dem nötigen Ernst,

### Herzlichen Glückwunsch!

Noch im vergangenen Jahr hatte Diana Hübner während ihrer Tätigkeit im WHH als Diana Stolz zum Zeitung-Machen aufgerufen und der Treffpunkt war entstanden. Nun kam



sie als stolze Mutter mit Töchterchen Katharina zu Besuch ins Hansmann-Haus. Wir gratulieren herzlich.

## Mit der Bohrmaschine durch Dick und Dünn – und alle Daumen blieben dran!

Ein Donnerstagmorgen im Februar: ich besuchte im Werkraum des WHH ein Dutzend unternehmungslustiger aktiver Frauen in dem Spezialkurs „Handwerk für Frauen“. Diese Frauen wollten hier lernen, im Haushalt selbständig handwerkliche Arbeiten durchführen zu können. Ihr Ziel: unabhängig werden von fremder oder familiärer Hilfe.

Im Kurs durchgenommen wurde der Gebrauch des Holz-, Stein- und Me-

tallbohrers. Damit auch an diesem Kursmorgen immer genügend Übungsmöglichkeiten vorhanden waren, hatte Margot Goos mehrere Aufgabenangebote vorbereitet und war später sehr auf die Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen bedacht. So banden die Frauen beim Bohren lange Haare zurück und achteten streng darauf, dass kein Kleidungsstück lose zur Bohrmaschine hing.

Margot Goos zeigte im Verlauf des Kursmorgens immer wieder genau alle erforderlichen Handgriffe an der Bohrmaschine und erklärte unter anderem die Begriffe Bohrwerk – Schlagwerk – Hammer – Größe des Stein- oder Holzbohrers – erforderliche Dübelgröße – erforderliche Bohrlochtiefe – u. s. w. –, und sogar das Auffinden elektrischer Leitungen übten die Frauen mit einem Metall-Prüfgerät an den Wänden des Werkraumes.

Eine der Arbeiten an diesem Kursmorgen bestand darin, ein simples „Vesperbrett“ zu einem Solitärspiel aufzuwerten. Dazu wurden mit einer Schablone die zu bohrenden Vertiefungen angezeichnet und später mit Hilfe eines Dorns noch deutlicher angepiekst. Die Bohrmaschine kam in den Bohrständer und wurde mit einem passenden Holzbohrer versehen. Nun arbeiteten die Frauen ihr „Vesperbrett“ zum Solitärspielbrett um. Eine weitere Übungsmöglichkeit ergab sich an einem „Stein“, denn hier erprobten die Frauen das exakte Bohren eines „Wand-Dübelloches.“ Jede der Frauen hatte beim handwerklichen Tun ihr Erfolgserlebnis, und obwohl der Staub beim Steinbohren Nebel verbreitete, der Lärm der Bohrmaschine nicht zu überhören war und Holzspäne zur Seite sprühten: die Daumen aller Kursteilnehmerinnen blieben dran. *Irmtraud Kuhnt*



## Seit 25 Jahren

sind Frieda Gärtner (88 Jahre) und Helga Borowski (86 Jahre) in der Gymnastikgruppe im WHH aktiv. In einer Feierstunde der Gymnastikgruppe wurden sie Anfang Januar geehrt. Es gratulierten recht herzlich Edeltraud Leye, die auch von Anfang mit dabei ist, und die Leiterin Annegret Keller. Man erinnert sich noch gern der Zeit, als die Übungsstunden, wie man so sagt, „im Keller“ stattfanden. In den 25 Jahren gab es nicht nur Gymnastik, es wurden Ausflüge durchgeführt, Karnevals- und Weihnachtsfeiern veranstaltet, in der Westfalenhalle und im Westfalenpark trat man bei öffentlichen Veranstaltungen auf. Die Jubilarinnen sind immer noch sehr aktiv und denken noch lange nicht daran mit den Gymnastikstunden aufzuhören. *Gustel Gawlik*



## „Sterne-Köche“ im WHH

„Selbst kocht der Mann, am besten in geselliger Runde“, so lautete wohl das Motto vieler Teilnehmer des Kurses „Kochen für Männer“.

Anfang 2006 traf ich im Küchenraum des WHH zwölf kochbegeisterte Männer an. Ihr Markenzeichen: Küchenschürze und arbeitsfrohe gute Laune. Sie besuchten diesen Kurs, um zu lernen, wie man einfache schmackhafte Gerichte selbst kocht. Dabei war ihnen auch das gemeinsame gesellige Beisammensein wichtig. Stolz erzählten sie, dass sie bei Bedarf bereits gut improvisieren können.

Die Auswahl der zu kochenden Menus war immer auch abhängig von den zeitlichen, räumlichen und ausstattungsbedingten Vorgaben.

Die Küche im WHH ist nicht sehr groß, und der Bestand an Pfannen, Töpfen, Besteck und Brettchen wartet zur Zeit auf eine Erneuerung.

So brachten einige Teilnehmer die Utensilien einfach von zu Hause mit. Jeder Mann hatte auch an diesem

Morgen für das Menu begeistert geschnippelt, geschält, gerührt und probiert, und dann kam der Höhepunkt des Kochmorgens: die gemeinsame Tischzeit.

Schon bei der „Vorspeise“ (Sahnehering in leckerer selbst zubereiteter Soße) nahm der Spaßfaktor bei den

Gesprächen zu. Als dann Welsfilet mit Senfsoße und Reisserviert wurde, zeigte sich, dass unter der Leitung von Stefanie Kaluzynski eine reichhaltige und gleichzeitig gesunde, schmackhafte Kost auf den Tisch kam, deren krönender Abschluss an diesem Donnerstagmorgen Apfelmuskompott war. Der Kurs „Kochen für Männer“ findet weiterhin statt und ist immer sehr schnell ausgebucht.

*Irmtraud Kuhnt*



*Philipp Kohler und Sören Radtke vom Mallinckrodt-Gymnasium nahmen während ihres Praktikums im WHH am Kurs „Kochen für Männer“ teil. Foto: G. Gawlik*

## Ein Besuch im Konzerthaus



Bei der Besichtigung des „Konzert-haus Dortmund“ erfuhr die Gruppe aus dem Wilhelm-Hansmann-Haus, dass diese Philharmonie ursprünglich im Gebäude des „Kino Univer-sium“ auf der Hansastraße entstehen sollte. Schließlich entschied man sich für den Neubau mit 1500 Sitzplätzen in der Brückstraße, auch, um das Niveau dieses Stadtbezirks zu heben. Das Prunkstück des Hauses ist der Konzertsaal mit einer der weltbesten Akustikbedingungen. Das Symbol des Hauses, das geflügelte Nashorn, soll die Beschwingtheit und die exzel-lenten Hörfähigkeiten dieses Fabel-tieres auf die Besucher übertragen. Besondere Beachtung fand auch das 8x9 m große Triptychon des Malers Oliver Jordan im oberen Foyer. Mehr als eine Tonne Ölfarbe wurde für die drei überdimensionalen Bilder ge-braucht.

*Lothar Bödeker*

## „So jung kommen wir nicht mehr zusammen!“

Sehr jung waren die meisten der Akteure, die am 17. Februar im Hansmann-Haus über die Bühne wirbelten. 40 Kinder zwischen 4 und 15 Jahren sind die Basis der Karnevalsgesellschaft „Kiek es drin“ aus Lütgendortmund.

Als Teddybärchen, Flintstones, Gardemädchen - die selbst gemachten Kostüme waren bezaubernd - boten sie immer wieder anderes. Durch den Nachmittag führte die charmante Birgit Ebbers, junge Präsidentin des

1888 gegründeten Vereins. Natürlich treten nicht nur Kinder auf, die Jugendlichen stellen eine preisgekrönte Tanzgruppe, die älteren heißen Golden Girls oder Rheumgarde, einzelne Mitglieder halten Büttensreden oder regen zum Singen an, der Spaß an der Freud war allen anzumerken.

Es wurden auch reichlich Orden verteilt, so an die ältesten Besucher im Saal, u. a. eine Dame von 93, und an Frau Peter und Frau Schulze, die ehrenamtlich die Garderobe betreuen.



Das Dreigestirn begrüßt das Publikum

Dass solche Veranstaltungen im WHH vom Karnevalsprinzenpaar - diesmal Bodo I. und Simone I. - besucht werden, versteht sich von selbst! Reizend auch das Kinderprinzenpaar Christin II. und Pia I.

Abgesehen von diesen „großen“ Nachmittagen feierte fast jede Gruppe im Haus auf ihre Weise, man sah viele bunte Hütchen in dieser närrischen Zeit. Gisa M. Zigan

Bild links: Viele fröhliche Besucher

Bild unten: Einen bunten Wirbel veranstalteten die Kinder des Karnevalvereins „Kiek es drin“ auf der Bühne.



## „Die Sweethearts“ sangen unsere Lieblingsschlager

Am 15. Januar war der Aushang im WHH, am 16. waren die Karten für die Vorstellung im Februar schon ausverkauft. Solch einer Beliebtheit erfreuen sich Künstler, die die 50er Jahre, das Wirtschaftswunder, Heinz Ehrhardt und überhaupt die Jugenderinnerungen einer ganzen Generation wieder aufleben lassen.

Diese Musikgruppe aus Neuss wurde schon 1988 gegründet und tingelte dann einige Jahre erfolgreich durch die Lande, wie sie uns „backstage“ erzählte. In der jetzigen Besetzung als Annette Praktisch, Klaus Saubermann und Wolfgang Wunder treten die Künstler seit drei Jahren auf und wiederholt auch im Hansmann-Haus.

Das Publikum im voll besetzten Saal stellte innerlich auf Schwarz-Weiß-Empfang und Mono und sang text-sicher mit. Man stellte fest, dass auch



die Kostüme stimmten: Pünktchenrock und Petticoat, karierte Frankenfledder-Jacke und Krawattenschleife, und fühlte sich wieder jung und tanzlustig.

Auch diese Veranstaltung war nur möglich mit Hilfe des Fördervereins, der das Programm des Wilhelm-Hansmann-Hauses wesentlich bereichert.  
*Gisa M. Zigan*

Praktikanten in WHH:

## Unsere Zeit im Haus

An unserer Schule, dem Malinckrodt-Gymnasium, ist es üblich, dass die SchülerInnen und Schüler in der 9. Klasse ein zweiwöchiges Sozialpraktikum absolvieren. Wir haben uns für ein Praktikum im Wilhelm-Hansmann-Haus entschieden. Rückblickend können wir sagen, dass wir in der Zeit vom 16. bis

zum 27. Januar 2006 nur positive Erfahrungen gemacht haben. Unsere Aufgaben bestanden darin, an den zahlreichen Kursen und AGs teilzunehmen, um ein möglichst breites Bild vom Angebot im Hansmann-Haus zu bekommen. Wir wurden dabei von allen Mitarbeitern unterstützt, vor allem Frau Diekneite hat

sich stets nett um uns gekümmert und sie hat uns sehr gut über das Hansmann-Haus und die Kurse informiert. Bei Fragen stand sie uns immer zur Seite. Vom ersten Tag an haben wir in den Kursen viel gelernt, soz. B. beim Yoga am Montag, bei dem wir uns eineinhalb Stunden entspannen konnten. Aber wichtiger war uns der Kontakt zu den Senioren. Gefreut haben wir uns immer über das Interesse, das uns Praktikanten entgegengebracht wurde und mit dem wir manchmal gar nicht gerechnet haben. Es hat uns Freude gemacht mit den Menschen im Hansmann-Haus in Kontakt zu kommen, ob das nun beim Gedächtnistraining mit der stets gut gelaunten Frau Neuhaus oder bei den vielen Gymnastikkursen bei der lieben Frau Schulz war. Wir könnten von noch vielen weiteren schönen Kursen berichten, dafür reicht aber der Platz nicht, den uns die mit Bravour arbeitende „Treffpunkt-Redaktion“ für diesen Bericht gegeben hat. Abschließend möchten wir uns bei allen Mitarbeitern und allen Besuchern für die schöne Zeit im Hansmann-Haus bedanken!

*Philipp Kohler und Sören Radtke*



## Lieder, Polkas und Gerüchte klingen „über den Gartenzaun“

Als im Januar unsere Gärten noch unter dem Schnee schliefen, war im Festsaal des WHH die Gartensaison schon eröffnet. Bei der wiederkehrenden Veranstaltung „Einladung über den Gartenzaun“ zeigen die Besucher und Gruppen im Haus, was sie können und geübt haben. Obes die Volksmusikgruppe unter Herrn Steinröder ist, das Hansmann-Orchester unter Herrn Becker oder das Hawaiians-Duo: die Musik reißt einfach mit.

Bei vielen Strophen „fiel der ganze Saal ein“.

Zwischendurch stärkt man sich mit Kaffee und Kuchen, serviert von fleißigen Helfern, diesmal auch zwei jungen Praktikanten, und wartet gespannt auf die nächsten Programmpunkte. Herr Lissner rezitiert souverän Otto Reutter, die Laienspielgruppe führt vor, wie durch Klatsch und Tratsch ein Gerücht entsteht, Frau Tingelhoff weiß die besten Witze.



„Männer? Die sind das Letzte ... worauf eine Frau verzichten möchte.“

Tänzerische Gymnastik, Orientalischer Tanz, Charleston - alle kommen auf ihre Kosten. Solch ein Nachmittag zeigt, dass sich Senioren sehr gut allein unterhalten können, auch ohne Entertainer „von außen“, ihr kreatives Potential ist enorm. Der nächste Gartenzaun wird schon am 26. April aufgestellt.

(Und noch eines: das WHH-Orchester sucht Bläser, die Volksmusikgruppe jüngere Mitspieler, denn die ältesten sind schon über 90, also auf, mitmachen!)

Gisa M. Zigan

## Die stichelnden Schneiderlein

Mit eigenen Ideen, Anregungen und Vorschlägen entwickeln die fleißigen Hände dieser kleinen Nähgemeinschaft erstaunliche Fähigkeiten, um tolle Modelle – von sportlich bis elegant – herzustellen. Beraten, wenn nötig auch motiviert und in jeder Weise hilfreich unterstützt, werden die „Modeschaffenden“ von ihrer Kursleiterin Ilse Dreschke.

Der neue Kurs beginnt bereits am 4. Mai.

Ilse Dreschke





## Zuerst ein Klumpen Ton – dann ein kleines Kunstwerk

Die Teilnehmerinnen (sie sind zwischen 52 und 85 Jahren alt) des Kurses „Tonarbeiten“ treffen sich unter der handwerklichen und künstlerischen Leitung von Jopie Troegel mittwochs von 10 bis 12 Uhr – und dies schon seit Bestehen des WHH. Die ältesten Frauen sind bereits seit zwanzig Jahren in der Gruppe.

Den Frauen ist die Gestaltung mit Ton sehr wichtig, denn das Material eignet sich vom Verarbeiten mit entsprechendem Werkzeug und zum feinfühligem Arbeiten mit Händen und Fingerspitzen. Einfache und schwere Objekte lassen sich ebenso gestalten wie Objekte feinsten, gefühlvollsten Ausdrucks. Manche Frauen fertigen Gebrauchskeramik an, andere lassen ihre kreativen Ideen figürliche Gestalt annehmen. Manchmal entstehen auch kleine Kunstwerke, die sich durchaus sehen lassen können. Interessant ist immer wieder die fertige Arbeit nach dem Glasurbrand, oft auch überraschend. Nicht nur während der Kurszeit sind die Frauen mehr und

weniger kreativ, selbst in einer schlaflosen Nacht kommen Ideen für ein neues Werk.



Die Kurssteilnehmerinnen zeigen einen Teil ihrer Arbeiten, wechselnd mit einer anderen Gruppe, im Schaukasten des Hansmann-Hauses und auf dem Seniorentag im Westfalenpark. Gespendete Objekte werden

jedes Jahr beim Weihnachtsbasar im Hansmann-Haus zum Kauf angeboten. Allen Frauen macht die Arbeit mit Ton sehr viel Freude. Ebenso aber auch das Miteinander in der Gruppe. Die Frauen dieser Gruppe respektieren und helfen sich. Die Motivation für das Arbeiten mit Ton ist unterschiedlich, zeitlich aber erst nach der

Berufs- und Familienzeit möglich geworden. Auch ich wollte schon als Kind Figuren machen, aber erst im fortgeschrittenen Alter wurde eine autodidaktische Tätigkeit als Hobbykünstlerin möglich. *Erika Kremser*

## Bunte Gymnastik im Fußball-Jahr



Die Gymnastik-Gruppe von Rita Ferlmann ließ am Veilchendienstag bei stimmungsvoller Musik im WHH die Fußbälle tanzen. Bunt und lustig gestalteten die Damen, unterstützt von einem Enkelkind, ihre Gymnastikstunde.

## Mundharmonika-Gruppe jetzt im Förderverein

Geschlossen trat jetzt die Gruppe „Mundharmonikafreunde im Wilhelm-Hansmann-Haus“ als Mitglied in den Förderverein des Hansmann-Hauses ein.

Bereits seit 1996 musiziert das dreizehn Personen umfassende Orchester im WHH. Durch zahlreiche Auftritte hat es sich inzwischen einen Namen in der Stadt und über die Grenzen hinaus gemacht.

Die Gruppe war der Meinung, durch das WHH viele Vorteile zu genießen und wollte durch seine Mitgliedschaft im Förderverein etwas zurückgeben. Dieses Engagement sollte auch andere Gruppen anregen, diesem Beispiel zu folgen.

## Tanzen als Ausdruck von Freude

Unter der Rubrik Gesundheit-Bewegung bietet das WHH Kurse zum Tanzen an.

Jeweils am Freitag trifft sich unter der Leitung von Regina Reinbacher eine Gruppe von 38 Personen zum *Seniorentanz* (Bild rechts). Wechsel der Tanzpartner ist hier fester Bestandteil, und so kann jede(r) allein kommen. Seniorentanz hat viele Quellen wie zum Beispiel Volkstänze, Gesellschaftstanz, alte und neue Tanzformen aus aller Welt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, und wer nicht mehr so beweglich ist, kann sich an einfachen und langsamen Tänzen erfreuen. Alle Tänze sind abwechslungsreich und vielfältig. Gut gefallen hat mir insbesondere ein Kreistanz sowie die Paartanzfolge nach der Musik „Walking in Wintertime“.

Paarweise getanzt wird in der AG *Tanzen* unter der Leitung von Adalbert und Erika Schulte. Hier treffen sich etwa 10 Paare, die langjährige Tanzschulerfahrung aufweisen. Schon früh am Mittwochmorgen (ab 8.30 Uhr) üben die Tänzer und Tänzerinnen zum Beispiel nach den Klängen von Hugo Strasser auf hohem Niveau ihre Schrittfolgen zu Rumba, Walzer,

Tango und anderen Gesellschaftstänzen. Selbst schwierige Figuren aus dem Programm des ATDV werden mühelos gemeistert. Darüber hinaus besuchen die Mitglieder dieser Tanz-AG gemeinsam Tanzveranstaltungen im WHH oder fahren zu Tanztees.



Beim *Steptanz* (Leitung Klaus Richter) sind schon von weitem neben den Klängen der Musik auch andere Töne zu hören. Der Steptanz wurde im 19. Jahrhundert in den USA entwickelt. Metallplatten, wie sie zu dieser Zeit zum Schutz der Sohle an den Schu-

hen angebracht waren, erzeugen beim Tanzen einen rhythmischen Klang. Auch die Üben im Saal 1 des WHH tragen solche Steptanz-Schuhe, so dass all ihre Schritte taktgenau ein Klick und Klack erzeugen. Die Gruppe ist so gut eingespielt, dass eine lange Tanzformationsfolge wie am Schnürchen klappt. Eine bühnenreife Show zeigen dann unter anderem Lydia, Marlies, Inge und Werner.

Wieder einmal habe ich hier im WHH bei allen Tanzenden erfahren: Tanzen macht Freude, steigert die Konzentration und Körperspannung und dient vor allem der Pflege einer guten Gemeinschaft.

Irmtraud Kuhnt

## Internationaler Frauentag 2006 in Dortmund

Bereits am Samstag, dem 4. März, wurde im Dietrich-Keuning-Haus der Internationale Frauentag im Rahmen eines Infomarktes mit zahlreichen Frau-

organisationen, -verbänden und -initiativen gefeiert. Im Mittelpunkt des Festes stand die Eröffnung der Ausstellung „Frauen - aktiv für die Nord-

stadt“. Das Hansmann-Haus bot mit einem eigenen Stand Einblick in die aktuellen Kursangebote und auch die Zeitung „Treffpunkt“ lag zur Mitnahme bereit.

Am 8. März trafen sich dann viele Dortmunderinnen zum Internationalen Frauentag im Rathaus. Die Teilnehmerinnen erwartete ein vielfältiges „Forumsthemen-Angebot“ und ein Infomarkt über neue Projekte und Ansätze zum zukunftsweisenden Thema „Wohnen und Leben im Alter“. Auch die Kultur kam nicht zu kurz: In der laufenden Spielzeit des Dortmunder Schauspielhauses stehen große Frauengestalten im Blickpunkt der Aufführungen; Einblick gaben Szenenfolgen aus verschiedenen Inszenierungen.

Irmtraud Kuhnt



## WOHNEN im ALTER – Wohnberatung für ganz Dortmund

Für ein Alter in Selbständigkeit und Zufriedenheit spielt das Wohnen die zentrale Rolle. Etwa 95% der über Fünfundsechzigjährigen leben in Privatwohnungen. Viele dieser Wohnungen sind aber nicht altersgerecht gestaltet und ausgestattet.

Durch Verbesserung der Ausstattung, Einsatz von Hilfsmitteln und Umbaumaßnahmen können Wohnungen den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen angepasst werden. Dies erhöht die Lebensqualität, erleichtert die Alltagsarbeit, hilft bei der Unfallvermeidung und ermöglicht die häusliche Pflege bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Hier in Dortmund gibt es bereits seit dem 1. März 1989 eine solche Wohnberatung. Träger ist der Verein für Gemeinwesen- und Sozialarbeit Kreuzviertel e.V., kurz: Kreuzviertel-Verein, Kreuzstraße 61, 44139 Dortmund, Tel. und Fax: 0231-124676.

Theo Hengesbach, Sozialarbeiter, (er ist bereits seit 1979 in der Altenarbeit tätig) und Petra Bank, Sozialpädagogin, stehen kostenlos in ganz Dortmund nach persönlicher Absprache für die Wohnberatung zur Verfügung. Beide nehmen sich Zeit, sie haben große Erfahrung gesammelt und die eigenen umfassenden Kontakte zu ande-

ren Bereichen in der Stadt Dortmund helfen ihnen beim Helfen.

Die persönliche Beratung steht für sie im Vordergrund und findet daher vorwiegend in der Wohnung der Hilfesuchenden statt. So können Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge im direkten Wohnbereich abgesprochen werden. Manche Veränderungen sind möglich/nötig und kosten nichts, zum Beispiel Umschichtungen im Haushalt.

Theo Hengesbach erzählte im Gespräch am 28. Februar, dass bei vielen häuslichen Unfällen älterer Menschen folgende Faktoren eine wichtige Rolle spielen: Körperliche Gesundheit, seelische Gesundheit, eigenes Verhalten, Zustand der Wohnung/Wohnumgebung.

Neben der individuellen Beratung kommen Petra Bank und Theo Hengesbach zu Vorträgen zum Beispiel in städtische und kirchliche Einrichtungen. So kommt Theo Hengesbach innerhalb der Reihe „Lebens- und Wohnformen im Alter“ am 11. Mai um 15 Uhr ins Hansmann-Haus (kostenfrei) und informiert über altersgerechtes Wohnen in den eigenen vier Wänden.

Sie alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. *Irtraud Kuhnt*



Wir stellen vor:

### Otto Bickendorf

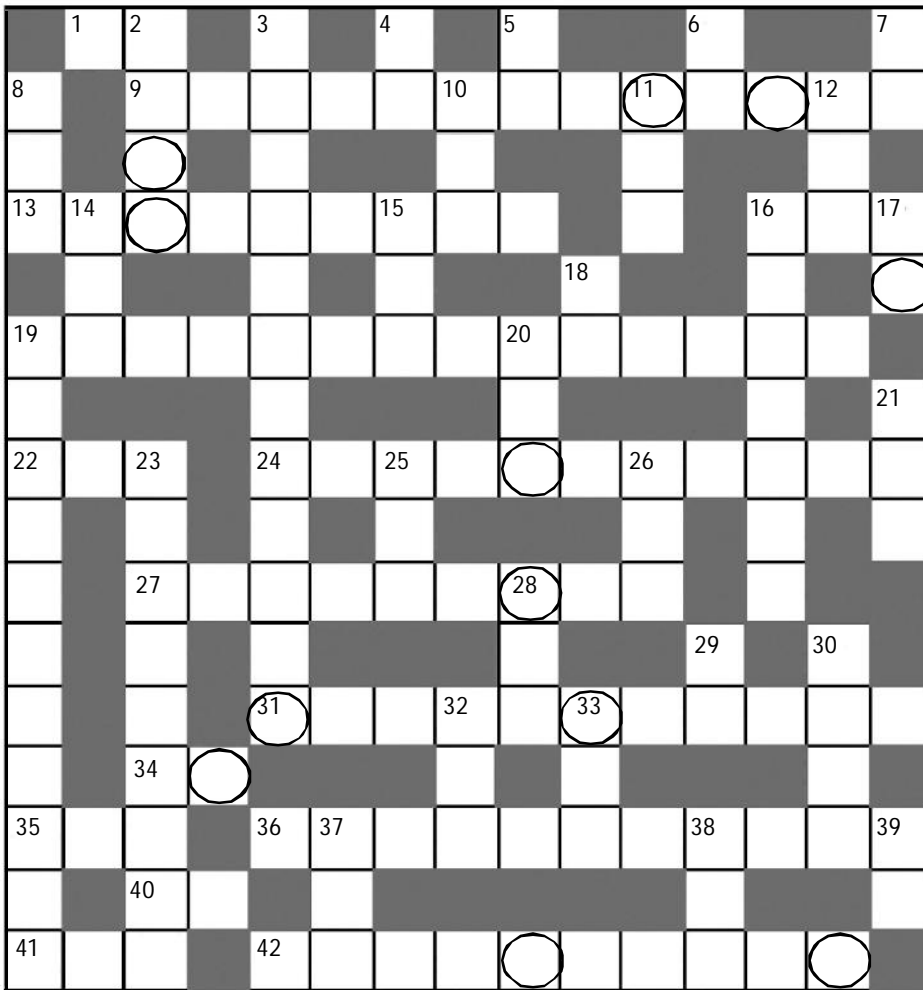
Seit nunmehr 15 Jahren sind die Videovorträge von Otto Bickendorf fester Bestandteil des WHH-Programms. Reisen und Filmen sind seine Hobbys. Das Filmen betreibt er so hervorragend, dass der Dortmunder Fernsehsender „Florian TV“ inzwischen nahezu wöchentlich seine Filme sendet. Otto Bickendorf ist 80 Jahre alt, was ihn nicht hindert, auch in Zukunft sein Hobby mit der gewohnten Professionalität zu betreiben. Eine Filmreihe über Italien steht demnächst auf seinem Programm.



Otto Bickendorf hat vor seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1989 einen interessanten beruflichen Werdegang hinter sich:

Studium in Frankfurt/Main, Braunschweig und Pisa mit dem Abschluss „Dipl. Verwaltungswirt“. - Seine Tätigkeiten kulminieren in Aufbau und Leitung der Abteilung „Information“ bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz mit den Aufgabengebieten: Deutsche Arbeitsschutzausstellung, Aus- und Fortbildung, Bibliothek und Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit. Er ist in Nebentätigkeiten und ehrenamtlich tätig als: Mitglied in Fachgremien der Bundesanstalt für das Straßenwesen, der Bundesanstalt für den Güterfernverkehr, der Deutschen Atomkommission für Fragen der Wiedervereinigung, der Deutschen Kommission für Weltraumforschung.

Wir wünschen Otto Bickendorf, dass er noch lange reisen, filmen und die Besucher des WHH mit seinen Videovorträgen erfreuen kann.



### Das neue Preisrätsel:

Gesucht wird eine Arbeitsgemeinschaft, die ihren 5. Geburtstag feiert

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Preis 30,- Euro - 2. Preis 20,- Euro - 3. Preis 10,- Euro

Senkrecht :

- 02 Vorfahre
- 03 Thema eines Kochvortrages im WHH
- 04 Zustimmung
- 05 Spielkarte
- 06 Ausruf des Erstaunens
- 07 Kommanditgesellschaft (Abk.)
- 08 afrikanischer Strom
- 10 Mutter Gunthers
- 11 rechnergestützte Fertigung (Abk.)
- 12 arktischer Meeresvogel
- 14 militante irische Bewegung
- 15 Riesenschlange
- 16 Beamtentitel
- 17 italienische Tonsilbe
- 18 Abk. für Operationssaal
- 19 Besichtigung einer Dortmunder Kultureinrichtung
- 20 Abk. für Satellit
- 21 wirklicher Bestand
- 23 Erträge
- 25 Berg bei St. Moritz
- 26 Aggregatzustand des Wassers
- 28 Sprengstoff (Abk.)
- 29 Ausruf bei Ekelgefühl

30 Farbe der Dämmerung

- 32 japanischer Verwaltungsbezirk
- 33 nordeuropäisches Huftier
- 37 japanischer Feldherr
- 38 Privater Fernsehsender
- 39 Zeichen für Tellur

Waagrecht:

- 01 italienische Tonsilbe
- 09 Allergie
- 13 Galan
- 16 Dramenteil
- 19 Alaaf und Helau im WHH
- 22 Ablehnung
- 24 Kulturveranst. des Fördervereins im WHH
- 27 Nierenentzündung
- 31 moderne Kochstelle
- 34 Kfz-Kennzeichen von Hanau
- 35 Alpenweide
- 36 Lippenblütler
- 40 persönliches Fürwort
- 41 japanische Münze
- 42 gasgefüllter Gegenstand

# Rätselfseite

Lösung des Januar-Rätsel



Lösungswort: Weihnachtsbasar

Die Gewinner unseres Preisrätsels von der Januar-Ausgabe sind:

1. Preis: Frau Ulla Erdmann,
2. Preis: Heinrich Figge,
3. Preis: Frau Marlies Grünert.

Gesucht:

## Pianistin oder Pianist

Die Mundharmonika-AG „Viva la musica“ unter der Leitung von Irene Reineman sucht noch einen Musicus (männlich oder weiblich), der Klavier spielen kann und in dem Ensemble mitwirken möchte. Die Gruppe trifft sich immer mittwochs von 13 bis 16 Uhr. Bitte direkt in der Gruppe melden oder bei Herrn Kidess, Zimmer 17, Telefon 02321- 502356.

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Förderverein Wilhelm-Hansmann-Haus e. V.

V.i.S.d.P.: Lothar Bödeker,  
Hainallee 17, 44139 Dortmund,  
Tel. 0231-572181

Stellvert.: Gisa M. Zigan

Layout: Albert Groh

Fotos: Gustel Gawlik

Wilhelm-Hansmann-Haus,  
Märkische Str. 21, Tel. 5023358

Artikel werden von den Verfassern mit vollem Namen oder durch Kürzel gekennzeichnet. Der volle Name des Kürzels ist dem Verantwortlichen (V.i.S.d.P.) bekannt.

Hinweis: Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge je nach Platzbedarf zu kürzen, ohne jedoch den Sinn des Artikels zu verändern.

Die Zeitung erscheint vierteljährlich.